

SWR2 Musikstunde

Sheets of Sound – Der rote Faden in der Musik (2/5)

Folge 2: Wolle

Von Fanny Opitz

Sendung vom 9. April 2024 (Erstsendung: 23. August 2022)

Redaktion: Dr. Bettina Winkler

Produktion: SWR 2022

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Unser Thema diese Woche: Sheets of Sound, der rote Faden in der Musik. Dazu begrüßt Sie Fanny Opitz. Hallo und herzlich willkommen.

Unsere Sprache ist voller Anspielungen auf Textilien und Stoffe und alles, was man mit ihnen anstellen kann. Haben Sie nicht auch manchmal Flausen im Kopf? Oder hin und wieder tüchtig Seemannsgarn gesponnen? Und gelegentlich ja, da haben Sie auch mal den Faden verloren? Das alles ist nur zu menschlich. Ich hoffe allerdings, dass mir das heute in der SWR2 Musikstunde nicht passieren wird. Denn mein roter Faden, mit dem ich Sie durch die Musikgeschichte führen werde, ist aus Wolle.

Musik 1

Georg Philipp Telemann

**„Wir fressen das Fette, die Wolle muss kleiden“ aus: Bequemliches Leben, gemächlicher Stand, Oratorium zum Sonntag Misericordias Domini
Kölner Akademie**

Leitung: Michael Alexander Willens

cpo 555 271-2

01:21

„Wir fressen das Fette, die Wolle muss kleiden“ aus Georg Philipp Telemanns Oratorium zum Sonntag „Misericordias Domini“, Bequemliches Leben, gemächlicher Stand. Darin wird das Schaf besungen: mit seinem Fleisch nährt es uns, mit seinem Fell und seiner Wolle beschützt es uns vor Kälte. Kaum ein anderer Stoff begleitet die Menschheitsgeschichte so lange, wie die Wolle.

In dieser Musikstunde widmen wir uns deshalb dieser uralten Naturfaser und ihrem Einfluss auf Musik und Sprache. Wir gehen der Frage nach, wo also die Wolle überall ihre Fäden im Spiel hat.

Beginnen wir unsere Reise mit einem Blick auf die griechische Mythologie, in der eine kluge Königstochter einem jungen Helden nicht nur dabei hilft, ein Ungetüm zu bezwingen. Sie weist ihm auch den Weg aus einem Labyrinth. Und zwar auf sehr kreative Weise: mit einem roten Wollknäuel. Diese Königstochter ist Ariadne.

Musik 2

M0294103-047

Wilfried Hiller

Nr. 49: Corona borealis. Die Krone der Ariadne, Tarot XVII. Molto dolce aus: Buch der Sterne

Silke Avenhaus (Klavier)

01:55

Ein Klavierstück, gewidmet der klugen Prinzessin, die in der griechischen Mythologie besonderes Geschick beweist. Silke Avenhaus mit der Nummer 49 Corona borealis, die Krone der Ariadne aus Wilfried Hillers Buch der Sterne.

Und unser Thema diese Woche in der SWR2 Musikstunde sind die vielen Verflechtungen von Textilien und Stoffen mit Musik. Heute geht es um die Wolle.

Nach dem roten Faden suchen ist eine Redensart, die auf den Ariadne-Mythos zurückgeht, in dem ein roter Wollfaden eine wichtige Rolle spielt. Die listige Ariadne bereitet Theseus, den späteren König von Athen, auf eine besondere Prüfung vor. Er soll das Ungeheuer Minotaurus, halb Stier, halb Mensch, in einem Labyrinth bekämpfen. Dafür gibt sie ihm ein Schwert und ein rotes Wollknäuel. Denn kluge Frauen wie Ariadne denken nicht nur an alles. Sie ziehen auch im Hintergrund die Fäden: Damit sich Theseus nicht kopflos im Kampf und im Labyrinth verliert, muss er auch den Rückweg finden. Das gelingt ihm, indem er auf dem Hinweg immer ein Stück Faden von Ariadnes rotem Wollknäuel abspult.

Der Ariadne-Faden ist heute ein Sinnbild, das tief in unserem Sprachgebrauch verwurzelt ist: Immer dann, wenn wir nach dem roten Faden suchen, dann suchen wir ganz klar nach Orientierung. Zum Beispiel in einem Text, der so richtig verschwurbelt ist.

Tatsächlich ist Ariadnes Fadentechnik auch heute noch ganz praktisch im Einsatz; zum Beispiel dort, wo Google Maps versagt: beim Höhlentauchen oder bei gefährlichen Einsätzen der Feuerwehr, wenn der Rückzug gesichert werden muss.

Frauen wie Ariadne, die mit Wolle und Wollfäden etwas Großartiges bewirken oder durch Stoffe besondere Macht zelebrieren, gibt es viele in der Kulturgeschichte. In Sagen, Mythen und alten Erzählungen. Ganz vorne mit dabei ein gefürchtetes Schwestertrio. Die alten Griechen nannten sie Moiren, die Römer Parzen. In der germanischen Mythologie heißen sie Nornen. Bühne frei für ihren ganz großen Auftritt in Richard Wagners Götterdämmerung.

Musik 3

3360392 001

Richard Wagner

Götterdämmerung (Der Ring des Nibelungen) - (Ausschnitt)

Berliner Philharmoniker

Leitung: Marek Janowski

03:30

„Wollen wir spinnen und singen, woran spannst Du das Seil?“ Wir haben gerade die drei Nornen aus Wagners Götterdämmerung dabei belauscht, wie sie das Seil des Schicksals weben. Es spielten die Berliner Philharmoniker unter Herbert von Karajan.

Dieses Trio infernale ist ein weiteres Beispiel dafür, dass in der Mythologie Frauen ihre Macht mit Stoffen, Fäden, Weben und Spinnen zelebrieren. Kurz nach der Geburt erhält jedes Kind – dem Mythos nach – hohen Besuch. Bei den Germanen sind es die Nornen, bei den Römern die Parzen, bei den Griechen die Moiren. Sie kommen, um über das Schicksal des Kindes zu bestimmen. Bei den griechischen Moiren heißt die erste Schwester Klotho. Sie spinnt den Faden. Die zweite Schwester, Lachesis, misst ihn der Länge nach aus. Und die dritte Schwester, genannt Atropos, zerschneidet ihn und bestimmt damit automatisch den Zeitpunkt des Todes.

So steht der Wollfaden symbolisch für das Schicksal, für das Leben und die Zeit, in File la laine besungen vom Chansonier Jacques Douai.

Musik 4

SR M5001022 018

Jacques Douai (Komponist)

File la laine

Jacques Douai

02:30

Jacques Douai mit File la laine. Eine Ballade über Abschied und Tod, in der einmal mehr das Schicksal als Wollfaden, als File la laine, symbolisiert wird. Eine Vorstellung, die unter anderem auf die Schicksalsgöttinnen zurückgeht, die in der griechischen Mythologie über den Lebensfaden jedes einzelnen bestimmen.

Diese drei Schwestern sind so mächtig, dass sogar Göttinnen und Götter ihnen nicht entkommen. Jeder Versuch scheitert, sich ihnen zu widersetzen. Kein Entkommen für Ödipus,

dessen Eltern vergeblich darum flehen, das Schicksal ihres Kindes zu beeinflussen. Er muss trotzdem seine Mutter heiraten und seinen Vater töten.

Vermutlich haben sich die Menschen in der Antike einen wollenen Faden vorgestellt, wenn sie an die Schicksalsgöttinnen dachten; und so Weiblichkeit ganz automatisch mit Leben, Wolle, Weben und Spinnen verwoben.

Dieses Assoziationspaar Wolle/Weiblichkeit ist nicht nur Stoff für ganz großes Drama, sondern auch eine Steilvorlage für Satire. So lässt Omphale in der griechischen Mythologie den schwer in sie verknallten Heros all das tun, was sie von ihm verlangt. Im Löwenfell mit Holzkeule lässt sie ihn Wolle spinnen und andere Frauenarbeit verrichten. Vertont hat diese Geschichte Camille Saint-Saëns.

Musik 5

WDR 6209135103.001.001

Camille Saint-Saëns

Le rouet d'Omphale/Das Spinnrad der Omphale op. 31 (für Orchester)

Malmö Symphony Orchestra

Leitung: Marc Soustrot

08:10

Die sinfonische Dichtung, Das Spinnrad der Omphale von Camille Saint-Saëns mit dem Malmö Symphony Orchestra unter Marc Soustrot.

Omphale aus der griechischen Mythologie verdonnert ihren Verehrer Heros dazu, auf ewig Wolle zu spinnen. Eine gewitzte Umkehrung der Geschlechterstereotype. Schließlich sollten Helden kämpfen und keine Frauenarbeit am Spinnrad verrichten.

Während die antiken Göttergatten ihre Kräfte simpel durch Muskelprotzerei zur Schau stellen, müssen sich Frauen in der Mythologie ganz schön was einfallen lassen, um ihr Ego zu pushen. Gut, dass Athene und Arachne so geschickt mit Nadel, Faden und Wolle umgehen können. In einem Wettstreit, der seines Gleichen sucht, fordert die begabte Näherin Arachne die Göttin der Weberei Athene heraus. Arachne möchte allen beweisen, dass sie es allein durch Fleiß und harte Arbeit zur besten Weberin gebracht hat und nicht durch Günstlingswirtschaft mit den Göttern. Sie schafft einen formvollendeten Wandteppich, der zudem die Götter bei so mancher Liebelei bloßstellt. Und bei so viel Provokation platzt dann Athene der Kragen. Die Göttin der Weberei verwandelt Arachne aus Neid in eine Spinne. Jetzt muss sie auf ewig weben. Doch

keine wollenen Wandteppiche, sondern Spinnennetze. Nachzulesen ist das alles im sechsten Buch von Ovids Metamorphosen.

Musik 6

M0679882 012

Rufus Wainwright

Arachne

Rufus Wainwright

Amsterdam Sinfonietta (Live)

04:10

Rufus Wainwright mit der Amsterdam Sinfonietta und Aachner, die die Göttin der Webkunst, Athene, zu einem Kontest im Weben herausfordert. Leider wird Arachne von Athene dabei aus Rache in eine Spinne verwandelt.

Nicht zufällig sind die beiden als weibliche Figuren in Ovids Metamorphosen zu lesen. Dass Handarbeit mit Wolle über die Jahrtausende vor allem Sache der Frauen ist, ist und war in vielen Kulturen üblich. Vor der industriellen Revolution wurde diese Arbeit in Europa von zu Hause aus verrichtet. Schrie ein Kind, so konnte man eine kleine Pause einlegen und den Faden später wieder aufnehmen. Kein Wunder also, dass in vielen Märchen Tugenden, wie häuslicher Fleiß, Mädchen zugeschrieben werden, die besonders geschickt mit der Spindel oder dem Weberschiffchen umgehen. Auch in der klassischen Literatur reflektieren weibliche Figuren weitreichende Entscheidungen am Spinnrad oder geben sich ganz ihren innersten Gefühlen hin.

Musik 7

[WDR] 6089947108.001.001

Franz Schubert

Gretchen am Spinnrade

Renée Fleming (Gesang)

Christoph Eschenbach (Klavier)

03:23

Wenn Gretchen in Goethes Faust ihre intimsten Gedanken preisgibt, dann sitzt auch sie in alter Tradition in der Spinnstube. In ihre Rolle schlüpft Renée Fleming begleitet von Christoph Eschenbach am Klavier. Geschrieben hat diese Liedvertonung nach Goethes Faust Franz Schubert.

Fast alles rund um die Wollverarbeitung vor der industriellen Revolution ist Frauenarbeit, die je nachdem auch körperlich sehr anstrengend gewesen ist: Das Reinigen, das Kämmen, das Färben, das Spinnen. Dass dabei erzählt und gesungen werden muss, ist deshalb oft geradezu notwendig. Die Frauen und Mädchen schließen sich in Gruppen zusammen, um sich diese oft monotone Arbeit so angenehm wie möglich zu machen. Das zeigen zum Beispiel die alten Walk-Lieder in gälischer Sprache.

Musik 8

DRadio DILAX473743

Unbekannt (Komponist)

Waulking Song

Ensemble Norland Wind

04:36

Das Ensemble Norland Wind mit einem traditionellen Walk-Lied in gälischer Sprache. Diese Walk-Lieder werden oft gesungen von Frauengruppen, die gemeinsam Wolle bearbeiten. Sie walken sie, machen sie geschmeidig und wetterfest. Denn die schönste Wolle nützt einem nichts, wenn sie nicht wenigstens ein bisschen dem Wetter trotzen kann. Diese Treffen laufen nach einem traditionellen Schema ab. Zunächst wird die Wolle in einem langen, dicken Streifen auf einem eckigen Tisch ausgebreitet, die Frauen sitzen einander dicht gedrängt gegenüber. Dann geht die Wolle im Kreis rotierend durch viele Hände, die sie auf dem Tisch rhythmisch durchwalken. Zunächst ist die Wolle noch relativ widerspenstig, die Walk-Lieder, die man dazu singt, sehr schnell, dann wird die Wolle immer dichter und die Musik langsamer. Typisch ist auch, dass eine der Frauen den Part der Vorsängerin übernimmt, sowie Refrains, mit denen sich die Gruppe gegenseitig anfeuert: mit einem lauten hey hey hey zum Beispiel. Eine Nachstellung einer solchen historischen Walk-Szene findet sich in der Fantasy-Serie The Outlander.

Musik 9

ZSK 937169 012; DRA Frankfurt

Bear McCreary (Komponist)

Wool Waulking Song aus: Soundtrack zur Serie The Outlander

Bear McCreary

02:13

Walk-Songs, historisch nachgestellt in der Fantasy-Serie The Outlander.

Und damit zurück zu unserem Thema in dieser SWR2 Musikstunde: Wolle und Musik.

Schottische Wolle kleidet viele Literatur- und Filmhelden, nicht nur in der Serie The Outlander. Miss Marple zum Beispiel und Sherlock Holmes, die in unverwüstlichen Tweed-Kostümen und karierten Anzügen dem English-Drizzle trotzen, dem nie enden wollenden Nieselregen. Die Wollproduktion hat in Großbritannien eine lange Tradition. Wollene Kleidung ist dort seit der Bronze-Zeit belegt. Hier erkannten die Menschen schon früh die Vorzüge von Wolle. Sie ist atmungsaktiv, reinigt sich selbst, hält warm, schützt dabei vor Sonne und ist gut formbar. Ein Textil, das für jeden zugänglich ist, der oder die damals Schafe hatte. Und davon gab es viele auf der grünen Insel.

Musik 10

BR MR001660111

John Rutter (Komponist)

Loving Shepherd of Thy Sheep

Caroline Ashton

The Cambridge Singers

John Rutter (Leitung)

03:20

Musik vom britischen Komponisten John Rutter. Caroline Ashton und die Cambridge Singers mit Loving Shepherd of Thy Sheep.

Mit der Invasion der Römer wird die britische Wollherstellung zunehmend professionalisiert und das bereits 50 Jahre vor Christi Geburt. Spätestens im Mittelalter ist Wolle Englands wichtigste Handelsware. Schiffe, beladen mit Wollsäcken, verlassen täglich die Häfen. In Flandern und Florenz wird die englische Wolle dann entgegengenommen. Dort warten die geschicktesten Weber- und Tuchfabrikanten darauf, sie weiterzuverarbeiten. Grobe Wolle aus dem Norden ist verhältnismäßig erschwinglich, die feine Yorkshire-Wolle hingegen purer Luxus. In England tragen die höheren Stände ihre Wollkleidung bunt, die niedrigen in rostbraun. Das alles bestimmt um 1360 ein Gesetz, das auch durch Kleiderordnung den gesellschaftlichen Rang sichtbar macht. Doch alle Bemühungen können nichts daran ändern, dass Wolle ein Stoff für alle bleibt. Wollene Kleidung trägt der Papst. Und die Lumpen der Ärmsten der Armen sind aus Wolle. Im Norden, wie im Süden. Der isländische Komponist Ólafur Arnalds hat alle diese Bedeutungen von Wolle in seinem Woven Song symbolisch zusammengeführt. Während die Klavierstimme nach einer nordischen Volkswaise klingt, ist die Gesangsstimme dem Lied eines Icaro nachempfunden, einem peruanischen Schamanen

der Shipibo, der bei einer Heilungszeremonie einen Liedtext in ein wollenes Gewand webt. Wir hören diesen Woven Song in einer Bearbeitung von und mit Hania Rani.

Musik 11

Digitaler Download

Ólafur Arnalds (Komponist)

Woven Song

Hania Rani (Gesang, Klavier)

03:48

Der Woven Song von Ólafur Arnalds. Interpretiert hat ihn die polnische Pianistin Hania Rani.

Und damit geht die SWR2 Musikstunde zum Thema Wolle in der Reihe Sheets of Sound, der rote Faden in der Musik zu Ende. Morgen widmen wir uns Flachs und Leinen. Zum Abschluss gibt es noch Shirley Bassey mit Spinning Wheel – eine psychedelische Hommage an das Spinnrad. Mein Name ist Fanny Opitz, ich sage tschüss und bis morgen.

Musik 12

1912234-002

David Clayton-Thomas (Komponist)

Spinning Wheel

Shirley Bassey

03:04

Literatur:

Kassia St Clair: Die Welt der Stoffe. Hamburg: 2020.

Günther Butzer/Joachim Jacob (Hrsg.): Metzler Lexikon literarischer Symbole. Stuttgart/Weimar 2008.